

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 45

Artikel: Unsere diesjährige Tagung in Chur [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

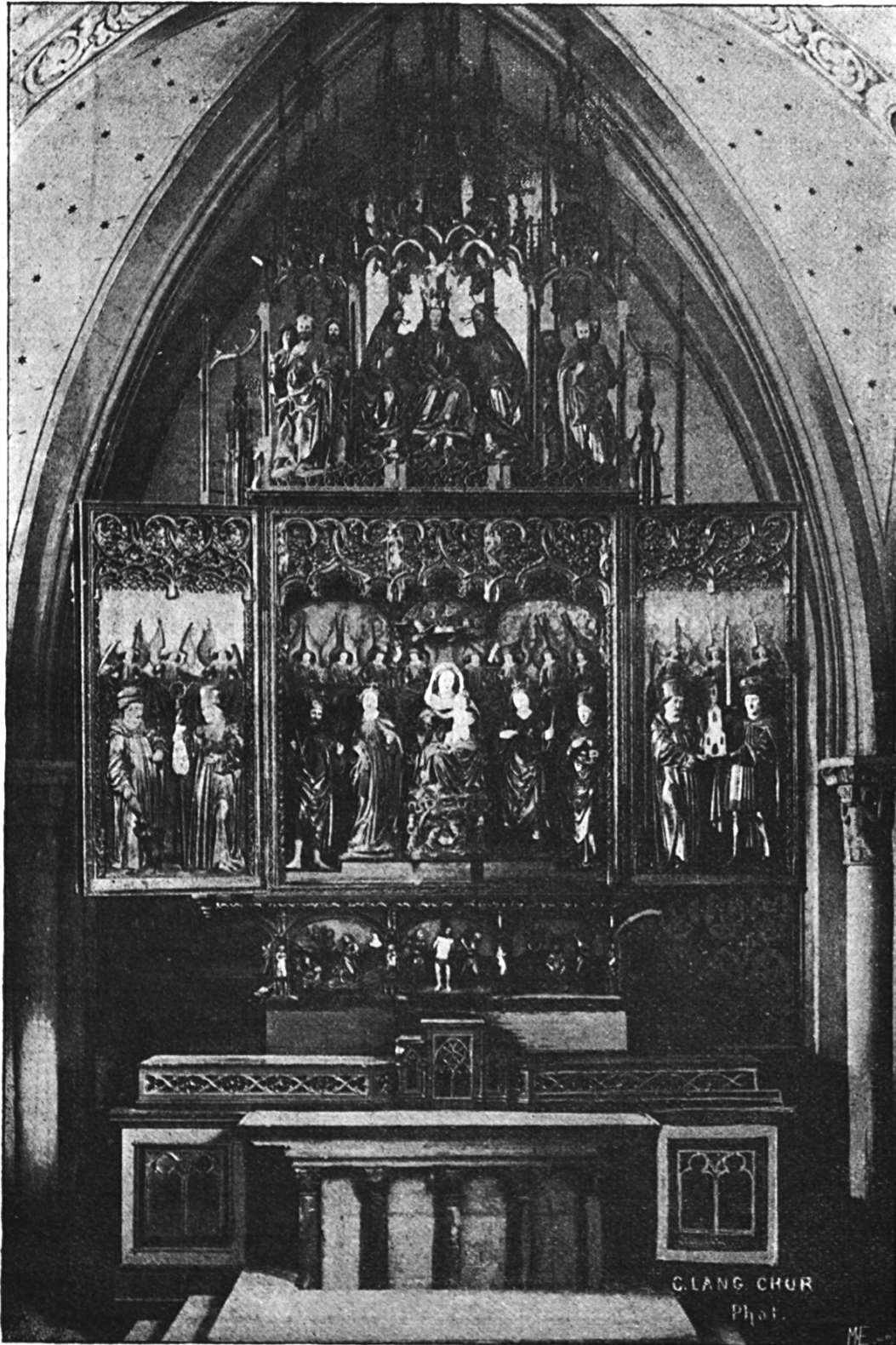
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere diesjährige Tagung in Chur.

II.

Flott geschriebene Festberichte sind sonst alleweil stark mit poetischen Zitaten gewürzt. Ein alter Brauch — ein moderner Mißbrauch! Also sei — denn „flott“ soll unsere Berichterstattung nicht sein — auf die poetische Durchflechtung und poetische Durchsäuselung verzichtet; direkt und ungeschminkt in die nackte Wirklichkeit hinein. Die geistige oder wissenschaftliche Seite der Tagung hub an Montag den 17. Oktober nachmittags 3½ Uhr an. Im Priesterseminar tagten die Primar- und in der Hofkellerei die Sekundar- und Mittelschullehrer. Als Vorsitzender der ersten Sektion war vom Komitee Lehrer Federer ausersehen und als solcher der zweite Schreiber dies. Das mag auch Veranlassung dazu gegeben haben, daß letztere in die behagliche Hofkellerei verpflanzt wurde, aus Schonung für das alternde Präsidium und aus Achtung vor seiner Privatstellung. Honny soit qui mal y pense. Item, beide Sektionen erfreuten sich eines sehr zahlreichen Besuches und zwar ab seite der einschlägigen Berufsclassen, wie nicht minder ab seite befreundeter Herren des geistlichen und weltlichen Standes. Und der Verlauf war beiderorts ein jederartiger, daß die Teilnehmer nach fast zweistündiger Hingabe befriedigt von dannen zogen. Die Referate erfreuten vollauf, regten an und klärten auf. Es war tatsächlich ein guter Griff, ein Griff ins Volle hinein, wie man sagt, als das Komitee ehemals diese Sektionen schuf. Und ich bin mir überzeugt, würde allgemach noch eine spezielle Mittelschullehrer-Sektion lebensfähig, sie könnte nur erfolgreich wirken. Ich erinnere nur en passant an die Fragen der Lehrmittel-Vereinheitlichung, an die Reform des schweizergeschichtlichen Unterrichtes an den Mittelschulen etc. etc. Alles das wären Fragen, die die Zugehörigkeit unserer verehrten S. S. Mittelschullehrer zum verdienten schweizerischen Gymnasial-Lehrerverein absolut nicht beeinträchtigten, deren Besprechung aber tatsächlich kein Übermut wäre, und deren gemeinsame Besprechung allgemach diese und jene Lösung bringen müßte, die auf die zeitgemäße Entwicklung unseres kathol. Mittelschulwesens nur fortschrittlich und belebend einwirken würde. Schreiber dies steht all' unseren katholischen Mittelschulen warmen Herzens, aber auch offenen Sinnes gegenüber. Und er sagt es unbehagen, daß es ihn jedesmal schwer ärgerte, wenn er bei Behandlung der an sich erbauenden Jahresberichte speziell die babylonische Verworrenheit und Vielgestaltigkeit in den Lehrmitteln sah. Und doch hat eine Vereinheitlichung derselben, speziell an den katholischen Anstalten, so handgreifliche finanzielle und geistige Vorzüge. Eine ähnliche Klage

haben manche über vielfach altmodische Methode im Deutsch-, Geographie- und Geschichts-Unterrichte. Und schon vor bald 10 Jahren rief man in



Hochaltar in der Kathedrale Chur.

diesem Organe einem schweizergeschichtlichen und verfassungkundlichen Kolloquium, das doch, zeitgenössisch besehen, neben oder in enger Ver-

bindung mit einer „Akademie“ ganz gut Platz finden könnte, und vor allem in Anbetracht der Zeitverhältnisse volle Berechtigung hätte.

Eine Mittelschullehrer-Sektion für sich, also eine reine, ungemischte, die da nur Fragen ihres Rayons traktierte, wirkte übrigens auch assoziativ sehr vorteilhaft. Denn das wird niemand bestreiten wollen, daß unsere katholischen Mittelschulanstalten an allzu wirksamer Solidarität nicht kränken und demgemäß auch nicht an einem Übermaß methodischer Homogenität. Wohl ist mit Freuden anzuerkennen, daß an mancher katholischen Mittelschule mit den berechtigten Anforderungen der Zeit und speziell mit ihren methodischen und sanitarischen Bedürfnissen ernsthaft gerechnet wurde. Aber das wird auch der eifrigste und für die Vollkommenheit der heutigen Mittelschule voreingenommenste Katholik nicht leugnen wollen, daß all' diese Fortschritte bei etwas mehrerer Fühlung aller katholischen Mittelschullehrer — und diese brächte eine Sektion der katholischen Mittelschullehrer als Glied des katholischen Lehrervereins — früher und einheitlicher erzielt worden wären, und daß die unterrichtliche Seite der Mittelschule auch heute noch der Vervollkommnung fähig ist und tatsächlich am meisten und zeitgemäßesten gewänne bei periodischer gegenseitiger Fühlung mit der bezüglichen Professorenwelt. Doch, nichts mehr davon, die Bedürfnisse der Zeit tendieren in materieller, sozialer und geistiger Beziehung für alle Berufsstände nach Unifizierung, nach Anlehnung und Vereinigung. Und so ist anzunehmen, daß auch unsere katholischen Mittelschullehrer allgemach aus freiem Antriebe eine Sektion des katholischen Lehrervereins bilden; sie entehren sich dadurch nicht, aber sie stärken einen zeitgemäßen katholischen Bund von Jugendbildnern; sie vergeben sich nichts, denn sie bleiben selbständig und unabhängig; sie verlieren nichts, denn eine Assoziation im angezogenen Sinne hat der Vorteile so viele, daß allfällige vermeintliche Nachteile in der Beurteilung verschwinden.

Und wieder bin ich abseits geraten. Allein eine trockene Berichterstattung mit Namen und Zahlen belebt nur halb und findet zu wenig Widerspruch. Was aber auf Widerspruch stößt, das fordert zum Nachdenken an, führt zu ernster Beurteilung der streitigen Punkte und bringt schließlich hüben und drüben zur Einsicht und zur Umkehr, sei es, daß der Kritiker die Einseitigkeit seiner Haltung erkennt, oder aber der Bekritelte das Wahre vom Einseitigen loschält und dementsprechend dann teilweise andere Wege einschlägt. Also für heute wieder Schluß!